

INHALT

- 2 Gesundheitswesen: Steigenden Ausgaben entgegenwirken**
- 4 Gute Geschäftszahlen 2009**
Rating-Ergebnisse bestätigt:
»Sehr gut« für HALLESCHE
- 5 Sonnenschutz: Die Haut vergisst nicht**
- 6 »Entspannung pur« – das neue Hörbuch**
Service im Internet
- 7 COMPASS Pflegeberatung**
Vorsorge im Pflegefall mit OLGA
- 8 Für Ihre Unterlagen:**
Wichtige Kundeninformation zur steuerlichen Absetzbarkeit der Versicherungsbeiträge
Änderungen in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen

Mehr Vertragskompetenz für die PKV

Liebe Leserinnen und Leser,

die in den letzten Wochen immer heftigere Diskussion über die künftige Ausrichtung des Gesundheitswesens betrifft zwar vorrangig die gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Der Gesetzgeber sucht hier nach Lösungen für die GKV, stetig ansteigende Kosten des Gesundheitswesens bei einer immer älter werdenden Gesellschaft langfristig zu lösen. Aber auch die private Krankenversicherung (PKV) muss in dieser Reform endlich die Chance erhalten, mit Ärztevertretern, Pharmaindustrie oder Herstellern von Hilfsmitteln zu verhandeln. Die PKV-Branche setzt sich derzeit beim Gesetzgeber ein, im Interesse aller Versicherten eigene Verträge zur Stabilisierung der Ausgaben abzuschließen. Solche Verträge treffen bisher auf enge kartellrechtliche Schranken, während die GKV keinerlei derartigen Beschränkungen unterliegt.

Umgang mit steigenden Gesundheitskosten

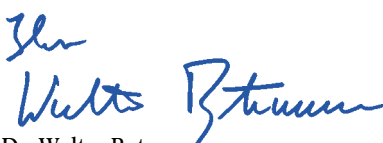

Darüber hinaus werden wir auch in Zukunft alles daran setzen, bestmöglich die Gratwanderung zwischen hochwertiger medizinischer Versorgung und Gesundheitskosten zu meistern. Im Dialog mit Ihnen treffen wir auf ein großes Interesse am kostenbewussten Umgang mit Gesundheitsleistungen. Seit vielen Jahren bauen wir hier unser Angebot für Sie aus. Beispielsweise mit Gesundheitsprogrammen, um frühzeitig der Entwicklung chronischer – und meist sehr teurer – Krankheitsverläufe vorzubeugen. Ebenso informieren wir Sie gerne über kostensparende Mög-

lichkeiten, etwa bei Arznei- oder Hilfsmitteln. Aber auch Rechnungen, deren Beträge weit über dem üblichen Maß liegen, gilt es im Interesse aller kritisch zu prüfen. Dennoch können Sie versichert sein: An den vertraglich zugesagten Leistungen werden wir niemals rütteln.

Erneut »Sehr gut«

Wiederum sind wir von ASSEKURATA mit dem sehr guten Rating von A+ ausgezeichnet worden und haben zusätzlich von ServiceRating erneut eine erstklassige Bewertung erhalten. Wir sind stolz über diese Bestätigung unserer Arbeit und werden nicht nachlassen, uns weiter zu verbessern und auch unser Serviceangebot für Sie auszubauen. So auch im Bereich der Pflegeberatung. Dort bietet die COMPASS Private Pflegeberatung in Zusammenarbeit mit dem PKV-Verband bereits seit einem Jahr im Pflegefall qualifizierte Information, Beratung und Unterstützung.

Unter schwierigen Rahmenbedingungen konnten wir uns im letzten Jahr sehr gut behaupten und in einem schwierigen Marktumfeld ein gesundes Wachstum verzeichnen. Ihr Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen immer wieder schenken, bestärkt uns, den erfolgreichen Weg weiterzugehen. Hierfür ein herzliches Dankeschön.



Dr. Walter Botermann
Vorsitzender des Vorstands

Den steigenden Ausgaben entgegenwirken

Weltweit sind die Krankenversicherungssysteme von steigenden Gesundheitskosten betroffen. Doch im deutschen Gesundheitswesen fällt der Kostenanstieg überdurchschnittlich hoch aus.

Privat und gesetzlich Versicherte können den Kostendruck nicht zuletzt an den steigenden Beiträgen ablesen. Die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die Private Krankenversicherung (PKV) gehen dabei unterschiedlich mit diesen Herausforderungen um. Während in der GKV sehr schnell der Ruf nach Steuergeldern laut wird, Leistungen gekürzt oder Zuzahlungen erhöht werden, berücksichtigt die PKV die aktuellen Kostenentwicklungen in der Beitragskalkulation – und baut zugleich zusätzliche Alterungsrückstellungen für die Versicherten auf.

Ein Grund für die Kostensteigerungen ist der medizinische Fortschritt. Neue medizinische Möglichkeiten und Technologien verlängern und verbessern unser Leben – und im Ernstfall sind wir sicherlich alle dankbar dafür. Spitzenmedizin ist aber sehr teuer. Die PKV hat es zudem mit einer besonderen Situation zu tun, die in den letzten Jahren immer stärker ins Gewicht fällt. So zahlen Privatversicherte für Arztleistungen heute im Schnitt 2,5-mal so viel wie Kassenpatienten. Bei Laboruntersuchungen sind die Pro-Kopf-Ausgaben inzwischen 4-mal so hoch – mit weiter steigender Tendenz. Aber: Mehr Untersuchungen oder höhere Preise allein bedeuten nicht zwangsläufig auch eine bessere medizinische Versorgung der Versicherten.

Angemessenheit der Vergütung

Um dieser Entwicklung wirksam zu begegnen, fehlen der PKV derzeit die rechtlichen Voraussetzungen. Im Gegensatz zur GKV besteht aus kartellrechtlichen Gründen nicht die Möglichkeit, mit Leistungsanbietern im Gesundheitswesen über Preise, Mengen und Qualität zu verhandeln. Eines der wichtigsten politischen Ziele der PKV ist es daher, einen Rechtsrahmen für ein entsprechendes generelles Verhandlungsmandat zu schaffen, um dadurch Einsparungen für die Versicherten

zu erzielen. Zudem ist für die geplante Reform der ärztlichen Gebührenordnungen im Koalitionsvertrag festgelegt, dass auch die Kostenentwicklung zu berücksichtigen ist. Ein positiver Anfang und zugleich eine Chance, die der PKV-Verband im Interesse der Privatversicherten wahrnehmen wird.

In diesem Zusammenhang geht es nicht darum, sich der GKV anzunähern. Die PKV wird auch weiterhin bereit sein, Leistungen angemessen zu vergüten – im Rahmen einer fairen Partnerschaft mit Ärzten und anderen Leistungserbringern. Denn schon

Rolle eines reinen Kostenerstatters zurück, sondern nehmen – wo es möglich ist – aktiv Einfluss, um unseren Versicherten eine qualitativ hochwertige Versorgung zu fairen Preisen zu gewährleisten:

■ Wirkungsvolle Gesundheitsprogramme

Neben unseren vielseitigen Beratungsangeboten zu Ihrer Gesundheit, z. B. unserem Gesundheitstelefon, unterstützen wir unsere Versicherten, die an einer chronischen Erkrankung leiden, mit so genann-



immer leisten Privatversicherte einen überproportionalen Finanzierungsbeitrag im Gesundheitswesen. Davon profitieren alle. Die stagnierenden Einnahmemöglichkeiten bei Kassenpatienten dürfen aber nicht dazu führen, dass PKV-Versicherte jetzt und in Zukunft finanziell überbelastet werden.

Unsere Maßnahmen als Versicherer

Während die »großen« Gestaltungsmöglichkeiten politisch über den PKV-Verband auf den Weg zu bringen sind, setzt die HALLESCHER bereits seit vielen Jahren eigene Maßnahmen zur Kostendämpfung ein. Wir ziehen uns längst nicht auf die

ten Disease-Management-Programmen. Bereits seit 10 Jahren helfen wir im Rahmen unseres »Asthma bronchiale«-Programms den Betroffenen, Asthma-Anfälle und damit Notfallbehandlungen im Krankenhaus zu vermeiden. Unsere Programme »Diabetes mellitus«, »Herz-Kreislauf« und »Stärken Sie Ihren Rücken« tragen ebenso dazu bei, den Gesundheitszustand der Patienten zu verbessern und gleichzeitig vermeidbare Behandlungskosten zu reduzieren.

Seit drei Jahren können unsere Mitglieder am Präventionsprogramm »Gesund leben« teilnehmen. Im Mittelpunkt stehen das Erkennen und der Umgang des Einzelnen



mit beeinflussbaren gesundheitlichen Risikofaktoren anhand seines individuellen Profils. 2009 erhielten erneut rund 6.000 Versicherte das Angebot, sich an dem Projekt zu beteiligen, um frühzeitig der Entwicklung schwerwiegender Erkrankungen vorzubeugen. Die Resonanz ist beeindruckend. Nach einem Jahr haben 75 % der Teilnehmer ihr Verhalten positiv geändert. Auch 2010 wird das Programm fortgesetzt. Seit Kurzem bieten wir auch ein Ernährungsprogramm für Versicherte mit hohem Übergewicht an.

2 Die Einzelfallbetreuung

Eine nicht optimale Behandlung von Krankheiten kann ihre Dauer unnötig verlängern oder den Gesundheitszustand verschlechtern. Wir betreuen ganz gezielt Versicherte mit akuten Herzkrankheiten, neurologischen Krankheitsbildern wie Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma sowie Wirbelsäulenerkrankungen. Dabei gilt es, den Erkrankten zu jedem Zeitpunkt die optimale Versorgung zu sichern, insbesondere durch den nahtlosen Übergang von der Akut- zur Reha-Behandlung.

3 Der Hilfsmittel-Service

Unser bundesweiter Hilfsmittel-Service unterstützt bei der Anschaffung notwendiger Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen. Dabei liegt unser Fokus auch auf angemessenen Preisen – ohne Nachteil für unsere Versicherten. Gemeinsam mit Kooperationspartnern bieten wir Ihnen darüber hinaus einen wohnortnahen Service, der die Einweisung in den richtigen Gebrauch und die fachgerechte Wartung der Hilfsmittel umfasst.

4 Unsere Rechnungsprüfung

Selbstverständlich prüfen wir ärztliche und zahnärztliche Rechnungen sowie die Abrechnungen von Krankenhäusern auf deren Richtigkeit. Auch unseren Versicherten bieten wir bereits seit langer Zeit an, Rechnungen vor der Bezahlung überprüfen zu lassen oder uns zahnärztliche Heil- und Kostenpläne vor Beginn der Maßnahme vorzulegen (mehr zu unserem kostenfreien Rechnungs-Check unter www.hallesche.de in der Rubrik »Kundenservice«). Zur Prüfung von Krankenhausrechnungen haben wir eine spezielle Prüfsoftware im Einsatz. Der Erfolg dieser

Maßnahmen zeigt sich immer wieder: Im letzten Jahr wurden allein durch die Prüfung von Krankenhausrechnungen mehrere Millionen Euro eingespart.

5 Arzneimittel/Rabattverträge

Unser Augenmerk richtet sich seit einiger Zeit besonders auf die Entwicklung der Arzneimittelausgaben. Ein Beitrag, diese Ausgabenentwicklung zu begrenzen, sind Rabattverträge, die wir mit einigen Arzneimittelherstellern abschließen konnten.

Machen Sie mit!

Gerne unterstützen wir unsere Versicherten mit Rat und Tat beim kostenbewussten Umgang mit Gesundheitsleistungen. Dabei schränken wir weder die ärztliche Therapiefreiheit noch die Wahlmöglichkeit unserer Versicherten ein. Jeder Einzelne kann im Interesse der gesamten Versicherungsgemeinschaft zur Begrenzung des Ausgabenanstiegs beitragen. So bieten beispielsweise bei Medikamenten sogenannte Generika, die oft bis zu 70 % weniger als die Originalpräparate kosten, große Einsparpotenziale – ohne Wirkungsverlust oder gar Einbußen hinsichtlich Qualität und Sicherheit. Sprechen Sie darüber einfach mit Ihrem Arzt.

IMPRESSUM

- **Herausgeber**
HALLESCHER Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit, 70166 Stuttgart
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern
- **Internet**
www.hallesche.de
- **E-Mail**
service@hallesche.de
- **Service-Telefon**
0 800/30 20 100
Mo. – Fr. 8 – 20 Uhr (gebührenfrei)
- **Verantwortlich**
Zentralbereich Marketing
- **Redaktionsleitung**
Markus Schölkopf
- **Redaktionsmitglieder**
Dr. Jacqueline Böhme, Andreas Falken,
Udo Gröger, Dr. Rainer Hakimi, Sonja Heibisch,
Manuel Justus, Patricia Miketek, Ulrich Seidel,
Kerstin Sigle, Susanne Traub
- **Realisation**
types GmbH, Stuttgart

Geschäftsjahr 2009 erfolgreich gemeistert

Die HALLESCHE kann einmal mehr auf sehr erfreuliche Unternehmensergebnisse zurückblicken. Auch in Zeiten der Finanzmarktkrise wurden hohe Überschüsse erwirtschaftet und die Finanzkraft weiter gestärkt. Unsere Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit garantiert, dass es keine Dividendenzahlungen an Aktionäre oder Dritte gibt. Alle Überschüsse verbleiben im Unternehmen und kommen ausschließlich unseren Mitgliedern zugute, in Form von:

- Beitragsrückerstattungen
- Begrenzungen von Beitragsanpassungen
- Erhöhungen der für das Alter gebildeten Rückstellungen
- Stärkung unseres Eigenkapitals

Stark wachsende Versicherten-gemeinschaft

Sowohl in der Vollversicherung als auch in der Zusatzversicherung ist ein starkes

Wachstum zu verzeichnen – auf insgesamt über 570.000 versicherte Personen. Seit vielen Jahren gehört die HALLESCHE zu den wenigen PKV-Unternehmen, die in der Vollversicherung stetig wachsen und Marktanteile gewinnen.

Sichere Kapitalanlage und stabile Ertragslage

Alle Gelder werden mit größtmöglicher Sorgfalt angelegt. Trotz Finanzmarktkrise erreichten wir 2009 eine erfreuliche Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,2 %. Hinzu kommt ein erneut gutes Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft, was insgesamt zu einer stabilen Ertragslage führt.

Verwaltungskosten optimiert

Weitere Sparanstrengungen wurden unternommen, und wir sind stolz darauf, die Verwaltungskostenquote im Jahr 2009 von 3,0 % auf 2,9 % zu senken.

Solide Bilanzpolitik

Unsere Bilanzpolitik ist seit Jahrzehnten sehr konservativ. Auch 2009 gibt es keinerlei »stille Lasten«, die sich in der Zukunft negativ auswirken könnten.

Verhaltenskodex freiwillig angewandt

Wir haben uns schon vor Jahren freiwillig den nationalen und internationalen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (»Deutscher Corporate Governance Kodex«) unterworfen und halten diese ein.



Stabilität, Sicherheit und Service

Wieder »sehr gute« Bewertungen in 2010

Die beiden unabhängigen Rating-Agenturen ASSEKURATA und ServiceRating erneuern ihre hervorragenden Beurteilungen für die HALLESCHE.



ASSEKURATA prüft Unternehmensqualität

Seit 1998 lässt sich die HALLESCHE von der renommierten Rating-Agentur ASSEKURATA auf Herz und Nieren prüfen. Das jährlich erteilte Qualitätsurteil

stellt für Kunden wie auch für Versicherungsvermittler eine wichtige Orientierungshilfe dar. Bereits zum 12. Mal in Folge erzielt die HALLESCHE das Gesamtergebnis A+ »sehr gut«, das sich aus fünf Teilqualitäten zusammensetzt. Die Unternehmenssicherheit wurde von den Analysten erneut mit der Höchstwertung »exzellent« ausgezeichnet. Die Kundenorientierung verbesserte sich auf »sehr gut«. Die weiteren Teilqualitäten Erfolg, Beitragsstabilität und Wachstum/Attraktivität im Markt erzielten wie im Vorjahr »sehr gute« Noten.

ServiceRating testet Kundenservice

Das Unternehmen ServiceRating hat sich über Branchengrenzen hinaus auf die

Bewertung der Servicequalität von Firmen spezialisiert. Mit dem Testurteil zum Kundenservice »sehr gut« wurde dabei das Servicemanagement der HALLESCHE, die angebotenen Service- und Beratungsleistungen sowie die Servicewirksamkeit beim Kunden bewertet.

Standortbestimmung durch Ratings

Die Teilnahme an detaillierten Ratings bietet uns die Chance, Verbesserungspotenziale zu erkennen und frühzeitig auf Entwicklungen zu reagieren. In die Ergebnisse fließen in Form von Kundenbefragungen auch unmittelbar die Bewertungen unserer Versicherten mit ein.

Sonnenschutz: Die Haut vergisst nicht!

Nicht nur im Süden, sondern auch bei uns ist an heißen Sommertagen die Sonneneinstrahlung weit stärker, als es unsere Haut normalerweise verträgt.

Der Sonnenbrand ist die direkte Folge einer übermäßigen Sonneneinstrahlung. Die ultraviolette (UV) Strahlung der Sonne beschleunigt generell die Hautalterung und kann die Erbsubstanz der Hautzellen auch so stark schädigen, dass nach Jahren oder Jahrzehnten ein bösartiger Hauttumor entsteht. Ist der Kopf ungeschützt, führt direkte Sonneneinstrahlung zum Sonnenstich, der ähnliche Symptome zeigt wie eine Hirnhautentzündung: hochroter, heißer Kopf, Übelkeit und Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerzen, Ohrensausen, steifer Nacken, Fieber und eventuell sogar Bewusstlosigkeit.

Der Hauttyp bestimmt den Schutz

Die ungeschützte Haut verträgt nur sehr wenig Sonne. Menschen mit Hauttyp I, also sehr heller Haut, Sommersprossen, blauen Augen und rötlichen Haaren, erreichen schon nach maximal 10 Minuten die

Sonnenbrandschwelle. Bei Hauttyp II, mit blonden Haaren und hellem Teint, rötet sich die Haut nach 10 bis 20 Minuten. Hauttyp III hat dunkelblonde oder braune Haare, bräunt leicht und kommt 20 bis 30 Minuten ohne Sonnencreme aus. Auch der Hauttyp IV mit dunklen Haaren, braunen Augen und dunklem Teint kann sich meist nicht mehr als 45 Minuten »ungestraft« der Sonne aussetzen. Ob in der Freizeit oder im Urlaub: Achten Sie auf einen optimalen Sonnenschutz, Ihre Haut wird es Ihnen danken!

Die Sonne richtig genießen

Vermeiden Sie die Mittagssonne. Wenn im Sommer die Sonne am höchsten steht (zwischen 11 und 15 Uhr), sollten Sie sich nicht in der prallen Sonne aufhalten.

Gewöhnen Sie sich langsam an die Sonne. Genießen Sie im sonnigen Urlaub in den ersten Tagen lieber den Schatten.

Richtige Kleidung. Tragen Sie leichte Kleidung mit langen Ärmeln und Hosenbeinen sowie einen Sonnenhut.

Sonnenschutzmittel. Der Lichtschutzfaktor (LSF) gibt den Faktor an, um den die Sonnenschutzcreme die Sonnenbrandschwelle im Vergleich zu ungeschützter Haut erhöht (s. Tabelle). In der praktischen Anwendung können die LSF-Werte bis zu 2/3 geringer sein. So reflektieren z. B. Meerwasser und Sand die UV-Strahlen und verstärken deren Wirkung.

Sonnenbrille. Dunkle Gläser alleine reichen nicht aus. Brillengläser ohne UV-Schutz führen dazu, dass sich die Pupillen weiter öffnen und mehr UV-Strahlung ins Auge eindringen kann.

Make-up und Parfums sowie andere Kosmetika bergen bei Sonneneinstrahlung die Gefahr von Hautpigmentierungen, die nicht mehr verschwinden.

Medikamente. Manche Arzneimittel, z. B. Antibiotika und Neuroleptika, erhöhen die Lichtempfindlichkeit.

Kinder sind besonders gefährdet. Kinderhaut sollte unter keinen Umständen einen Sonnenbrand erleiden. Am besten ist es, Kinder unter einem Jahr keiner direkten Sonneneinstrahlung auszusetzen. Aber auch danach muss die empfindliche Kinderhaut besonders gut geschützt sein: mit sonnengerechter Kleidung, Schatten und kindgerechtem Sonnenschutzmittel mit einem LSF von mindestens 15.

Hauttyp	Sonnenbrandschwelle ohne Schutz	Sonnenbrandschwelle mit LSF 16	Sonnenbrandschwelle mit LSF 32
I	circa 10 Minuten	2,5 Stunden	5 Stunden
II	10 – 20 Minuten	2,5 – 5 Stunden	5 – 10 Stunden
III	20 – 30 Minuten	5 – 7 Stunden	über 10 Stunden
IV	circa 45 Minuten	über 10 Stunden	über 10 Stunden



Mehr Informationen

Wie Sie im Urlaub gesund bleiben, lesen Sie in unserer Broschüre »Reisen«. Mit ihr erhalten Sie – speziell zur Sommerzeit – die Sonderbeilage »Sonne richtig genießen«. Ihr persönliches Exemplar können Sie mit der beiliegenden Antwortkarte oder unter www.hallesche.de/gesundheitsbroschueren anfordern.

Das Hörbuch »Entspannung pur«

»War das heute wieder ein Stress« – wem ist dieser Ausspruch nicht geläufig! Der Begriff »Stress« wurde in den 30er-Jahren vom österreichisch-kanadischen Forscher Hans Selye in die Psychologie eingeführt, um ganz allgemein die Antwort des Körpers auf Druck, Spannung oder Verände-

rung zu beschreiben. Stress ist somit eine selbstverständliche körperliche Reaktion. Grundsätzlich kennen wir den »guten Stress« Eustress und den »schlechten Stress« Distress. Der Wechsel zwischen beiden Arten von Stress – und damit auch zwischen Anspannung und Entspannung – ist eine wesentliche Voraussetzung für unser Wohlbefinden. Doch in der Hektik des Alltags überwiegt immer mehr der Distress mit Phasen der körperlichen und seelischen Angespanntheit. Ständig muss man Vollgas geben, Ruhephasen fehlen zunehmend.

Dem Alltagsstress begegnen

Die Folgen kennen sicherlich viele: Kopfschmerzen, Herzklopfen, Rückenbeschwerden, Magendrücken, Angstgefühle oder

Schlaflosigkeit. Um diesen Symptomen zu entgegnen und stressbedingten Krankheiten vorzubeugen, müssen wir lernen zu entspannen. Einige powern sich beim Sport aus, andere suchen einen Ausgleich in der Malerei. Viele haben jedoch Mühe, das richtige Konzept gegen ihren Stress zu finden. Mit dem neuen Hörbuch (CD) »Entspannung pur« wollen wir Ihnen eine Anregung geben, wie Sie dem Stress des Alltags begegnen können.



Hörbuch bestellen

Ihr persönliches Exemplar können Sie mit der beiliegenden Antwortkarte oder unter www.hallesche.de/gesundheitsbroschueren anfordern.

Rund um die Uhr: www.hallesche.de

Internet-Service für unsere Versicherten

Es ist nicht mehr wegzudenken: das World Wide Web. Bereits 73% der privaten Haushalte in Deutschland verfügen über einen Internetzugang. Vieles kann heute schnell und einfach im »Netz« erledigt werden.

Sie benötigen eine neue Versichertenkarte, Ihre Adresse oder Bankverbindung hat sich geändert? Dies und vieles mehr können Sie uns rund um die Uhr über unsere Internetseite mitteilen. Alle Ihre Angaben werden verschlüsselt und damit sicher an die HALLESCHHE übertragen.

Ausfüllen, absenden, fertig!

Bestellen können Sie neben unseren zahlreichen Gesundheitsbroschüren, Gesundheitspässen und dem Service-Ordner für Ihre Versicherungsunterlagen auch alle wichtigen Bescheinigungen, z. B. für Ihren

Arbeitgeber, das Finanzamt oder über Ihren Selbstbehalt.

Aktuelle Tarifbeschreibungen zu Ihrem Versicherungsschutz stehen als PDF-Datei zum Download zur Verfügung oder können angefordert werden.

Sie haben auch die Möglichkeit uns einen anstehenden Krankenhausaufenthalt mitzuteilen und fristgerecht eine Arbeitsunfähigkeit zu melden. Oder Sie lassen sich zu einem gewünschten Zeitpunkt vom Service-Telefon der HALLESCHHE zurückrufen, indem Sie einfach das Online-Formular für den »CallBack-Service« verwenden.



www.hallesche.de

Alle Online-Formulare finden Sie in den Rubriken »Kundenservice« und »Ihre Gesundheit«, den CallBack-Service unter »Kontakt«.

Pflegeberatung für Privatversicherte ausgebaut

Seit einem Jahr besteht die COMPASS Private Pflegeberatung. Das eigenständige Unternehmen des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. ist zwischenzeitlich mit rund 200 Pflegeberatern in ganz Deutschland aktiv. Das Leistungsspektrum der Pflegeversicherung wird immer komplexer, Ansprüche und mögliche Hilfestellungen sind für die Betroffenen nicht immer transparent. In dieser Situation geben die Pflegeberater von COMPASS Information, Beratung und Unterstützung – sowohl telefonisch als auch bei den Versicherten zu Hause. Das kostenfreie Beratungsangebot soll dazu beitragen, dass die Menschen trotz Pflegebedürftigkeit ein selbstbestimmtes und weitgehend selbstständiges Leben in ihrer gewohnten Umgebung führen können.

Umfassendes Beratungsangebot

Die Pflegeberatung beinhaltet z. B.:

- allgemeine Fragen rund um das Thema Pflege
- die Klärung der häuslichen Pflegesituation vor der Entlassung aus dem Krankenhaus oder der Reha-Einrichtung
- Fragen zu Hilfsmitteln oder der Anpassung des Wohnumfeldes
- finanzielle Aspekte der Pflegesituation
- die ambulante, teilstationäre und stationäre Betreuung und Versorgung
- Angebote zur Unterstützung und Entlassung pflegender Angehöriger

COMPASS bietet den Versicherten weit mehr als die Beratungsstellen der gesetzlichen Krankenversicherung und leistet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung

COMPASS
Private Pflegeberatung

der Qualität in der Pflege. Ziel ist es, eine Lotsenfunktion im immer komplexer werdenden gesundheitlich-sozialen Versorgungssystem wahrzunehmen – auch im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit. Dazu arbeitet COMPASS eng und vertrauensvoll mit Hausärzten sowie therapeutischen und pflegerischen Dienstleistern vor Ort zusammen.

Kontakt

Die telefonische Pflegeberatung von COMPASS erreichen Sie gebührenfrei unter Tel. **0 800/101 88 00**.

Pflege-Schutzbrief OLGA

Mehr Sicherheit im Pflegefall



Die Menschen in Deutschland werden immer älter und mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Nur die Wenigsten haben eine ausreichend hohe Rente, im Pflegefall die finanzielle Last dieser Hilfe zu schultern. Über die Erstattung der Pflegekasse hinaus setzte die Stiftung Warentest im vergangenen Jahr als Orientierung folgende **zusätzlichen Kosten bei häuslicher Pflege** an: etwa 500,- € in Pflegestufe I,

1.200,- € in Pflegestufe II und 2.200,- € in Pflegestufe III. Im Pflegeheim zahlt die Pflegeversicherung etwas mehr. Rechnet man allerdings zu den von der Pflegekasse nicht abgedeckten Pflegekosten die Heimkosten hinzu, müssen in etwa **1.700,- € bis 2.500,- € aus eigener Tasche** bezahlt werden. In manchen Fällen aber auch deutlich mehr.

Absicherung des Pflegerisikos

OLGA, der Pflege-Schutzbrief der HALLESCHER, hilft. Die Pflegegeldversicherung bietet eine finanzielle Absicherung von bis zu 3.000,- € im Monat und hohe Flexibilität für jede Lebenssituation. Wer möchte, kann bereits in jungen Jahren sehr günstig das größte finanzielle Risiko, die Pflegestufe III, absichern und später seinen Pflege-Schutz optimieren. Auch das Pflegegeld kann regelmäßig erhöht werden – sogar im Pflegefall. Die Beitragsbefreiung und eine Einmalzahlung bei Eintritt in die Pflegestufe III sind weitere finanzielle Vorzüge von OLGA.

Doch nicht nur die finanzielle Unterstützung steht im Mittelpunkt: Zusatzleistungen werten OLGA zu einem umfassenden Schutzbrief auf. Die HALLESCHER organisiert z. B. ambulante Pflegedienste, Essen auf Rädern, Haushaltshilfen und vieles mehr – garantiert innerhalb von 24 Stunden.

Weitere Informationen

Sie haben noch keine Vorsorge für den Pflegefall getroffen?

- Ein individuelles Angebot erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Ansprechpartner im Außendienst. Gerne leitet auch unser Service-Telefon Ihre Anfrage weiter (0 800/30 20 100).
- Im Internet finden Sie umfassende Informationen zum Pflege-Schutzbrief OLGA und die Möglichkeit eines einfachen Online-Vertragsabschlusses (bitte unbedingt Ihre Versicherungsnummer angeben). Mehr unter **www.hallesche.de**

Bitte zu Ihren Versicherungsunterlagen nehmen

Wichtige Kundeninformation zur steuerlichen Absetzbarkeit Ihrer Versicherungsbeiträge

Mit dem Bürgerentlastungsgesetz können Steuerpflichtige ab 2010 Beiträge für ihre private Krankheitskosten-Vollversicherung (auf Niveau der gesetzlichen Krankenversicherung) und ihre Pflege-Pflichtversicherung deutlich besser von der Steuer absetzen. Kunden mit entsprechenden Tarifen haben von der HALLESCHÉ im Dezember 2009 eine Steuer-Bescheinigung für das Jahr 2010 erhalten, um unmittelbar vom Steuervorteil zu profitieren.

Damit Sie Ihre absetzbaren Beiträge steuerlich unbegrenzt geltend machen können, übermitteln wir Ihre tatsächlich gezahlten sowie die an Sie zurückgezahlten Beiträge eines Jahres im folgenden Jahr automatisch an die Finanzbehörde. Die Übermittlung erfolgt gemäß dem amtlich vorgeschriebenen Datensatz erstmals Anfang 2011 für das Jahr 2010. Über die Höhe der gemeldeten Beiträge werden wir Sie selbstverständlich informieren.

Sie brauchen sich um nichts kümmern

Sind alle in Ihrem Vertrag versicherten Personen mit dieser Datenübermittlung einverstanden? Dann brauchen Sie sich um nichts zu kümmern! Die HALLESCHÉ erledigt alles Weitere für Sie: Die not-

wendigen Steuer-Identifikationsnummern werden über das Bundeszentralamt für Steuern eingeholt und die Meldung für alle Personen mit den entsprechenden Tarifen in Ihrem Vertrag durchgeführt.

Die Einwilligung zur Datenübermittlung gilt auch für die künftigen Beitragsjahre. Sie können der Datenübermittlung für die Beitragsjahre ab 2011 vor Beginn des jeweiligen Jahres widersprechen.

Ist eine versicherte Person nicht mit der Datenübermittlung einverstanden? Dann können Sie innerhalb von vier Wochen nach Zugang dieser Information schriftlich widersprechen. Hierzu benötigen wir eine unterschriebene Erklärung der jeweils versicherten Person. Senden Sie diese per Fax an 07 11/66 03-3 33 oder an HALLESCHÉ Krankenversicherung, 70166 Stuttgart. Ansonsten gehen wir entsprechend den gesetzlichen Regelungen nach § 52 Abs. 24 Satz 2 EStG vom Einverständnis zur Datenübermittlung aus.

Bitte beachten Sie

Ein fristgerechter Widerspruch hat zur Folge, dass wir keine Steuer-Identifikationsnummer ermitteln und keine Meldung an die Finanzbehörden vornehmen. Die unbe-

grenzt absetzbaren Kranken- und Pflege-Pflichtversicherungsbeiträge können dann – nach derzeitiger Gesetzeslage – nicht mehr steuerlich geltend gemacht werden.

Sonderregelungen

■ Für Neukunden mit Vertragsabschlüssen seit 01.01.2010

Hier gilt ein anderes Einwilligungsverfahren. Über die Einzelheiten werden wir diesen Personenkreis in nächster Zeit mit einem gesonderten Anschreiben informieren. Bis dahin müssen Sie nicht tätig werden.

■ Anwartschaft

Haben Sie Ihre Krankheitskosten-Vollversicherung (auf Niveau der gesetzlichen Krankenversicherung) oder Ihre Pflege-Pflichtversicherung derzeit auf Anwartschaft gesetzt? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie: Auch dieser Beitrag kann berücksichtigt werden, wenn Sie mit der Datenübermittlung einverstanden sind.

Weitere Informationen zur steuerlichen Absetzbarkeit Ihrer Versicherungsbeiträge finden Sie im Internet unter www.hallesche.de/steuervorteil.

Bitte zu Ihren Versicherungsunterlagen nehmen

Änderungen in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen

Nachtrag zum Versicherungsvertrag (Änderungen sind **fett und kursiv** hervorgehoben):

Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Pflegekrankenversicherung (MB/PV 2009) und Allgemeine Versicherungsbe-

dingungen für die ergänzende Pflegekrankenversicherung (MB/EPV 2009).

§ 8b Beitragsanpassung

2 Wenn die unternehmenseigenen Rechnungsgrundlagen für die Beobachtung nicht

ausreichen, wird dem Vergleich gemäß Abs. 1 Satz 2 die **Statistik der Pflegepflichtversicherung** des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. zur Pflegepflichtversicherung zugrunde gelegt.